



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Neundter Absatz. Deßgleichen wird auch die Obgelegenheit/ die Sünden zubestreiten nicht erfüllt von dem/ der um sein eignes Lob und Plauß prediget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Neunter Absatz.

Deßgleichen wird auch die Obgelegenheit / die Sünden zu be-
streiten nicht erfüllt von dem / der um sein eignes Lob /
und Pfaß prediget.

44.

Der das wan das Wort **Got**
tes predigen nichts anders ist /
als wider die Sünden zu
ziehen / und zwar indem die Sün-
den auch an Feiertagen zimlich zahl-
reich / und fast zahlreicher als an ande-
ren Tagen elutrinaen / wie es gar
wohl überlegt der Cardinal Hugo :
so frage ich : heist das einen Streit /
einen Krieg führen / wann der Pre-
diger zum Schmeichlen auff die Can-
gel kommt ? heist das streitten wider
die Macht des Teuffels (der da als ein
starker Bewaffneter die Seelen in der
Gefangenschaft der Sünd anhaltet)
wann man an Fest / Tagen auff die
Cangel kommt die Anwesende nur
mit eythem Fürwitz zu unterhalten ?
Heist das von der Heerd **IESU** Chris-
ti durch das Bellen des Göttlichen
Worts die höllische Wölff verjagen /
wan man selbe mit klingendem Spñhl
des öffentlichen Schmeichlen / und
Liebkosens die Schaf zu würgen herzu-
ruffet ? O wolte / daß nit die Schaaf-
Hund mit denen Wölffen einen so
schändlichen Frieden aufrichteten zu
einem grund verderblichen Nachtheil
der Catholischen Heerd / welche Chri-
stum **IESUM** so gar sein unendlich
kostbares Göttliches Blut gekostet
hat ! und was soll auß dem Still-
schweigen der Schaaf / Hund / da sie
die gute Lehr verschweigen / anderes
erfolgen / als ein grausames Würgen /
und Untergang der Schaaf ? also läst
es nemlich **Got** geschehen : und also
hat er es schon vorhin durch seinē Pro-
pheten **Isaiam** andeuten lassen : *Ommes*
bestia agri , venite ad devorandum :
Alle wilde Thier auff der **Said**
Kommet her zum Aufffressen :
Warum aber dieses / sagt er gleich die
Ursach : *Canes multi non valentes latra-
re :* Vil Hund / die nit bellen könn-
nen / seynd Ursach daran. Darum
sagt auch **Jeremias** in seinem geistli-

chen Verstand / daß die höllische Feind
nur ihr Gelächter und Spott darauß
getrieben / als sie sahen / was an de-
nen Sabbath und Fest / Tagen gesche-
he : *Viderunt eam hostes , & deriserunt*
Sabbata ejus. Und wie sollen aber
nit die höllische Geister darob lachen /
indem sie sehen / daß der Streit und
Krieg widet sie in nichts anderes als
in einen blinden Lärmen / in ein Spie-
gelfechterey / und Hainzel / Werck
aufschlage / und zwar ihnen selbst zum
größten Lust ? Und warum sollen sie
nicht lachen / wann so gar eben das
jenige Mittel / welches zu Aufren-
tung der Laster verordnet ist / in einen
Schug / und Handhabung der Laster
verkehret wird ? *Deriserunt Sabbata*
ejus.

Thren. i.
Greg. li. 5.
mor. c. 22.

Cornel. in
Thren. 1.

45.

Dieses höllische Gelächter hat sich
gang klar gezeigt in einer Begeben-
heit / worvon verschiedene Geschicht-
Schreiber Meldung thun ; und hat
sich dieses ereignet mit **Patre Francisco**
Crespo auß der Gesellschaft **IESU** /
gestalten er es selbst mit seiner eignen
Hand berichtet hat an den Ehrwür-
digen **P. Hieronymum Lopez** , der ein
fürtrefflicher Apostolischer Prediger
ware auß erstbedeuter Gesellschaft.
Es ist aber also geschehen / da er
P. Franciscus Crespus in dem Jahr
1615. in der Stadt **Oropesa** die Ja-
sten / Predigen hielte / und allda auch
ein Weibs Person / so von dem bösen
Geist besessen ware / etlichmahl be-
schwerete / und einstens auch an einem
Sonntag / ehe er in die Kirchen zum
Predigen gieng / diesem Christlichen
Lichts-Weiß abwartete ; da nun aber
die Predig- Zeit begunte herbey zu
kommen / sagte er dem höllischen Gast :
Jetzt gehe ich hin / dir eines zu
versetzen. Über dise Red lachete
der Teuffel eines Lachens überlaut /
schüttlete auch Spott-Weiß den Kopff
des Weibs / und widersetzte hönisch :
eines

Anal. in vit.
Pat. Aquad.
Mirand.
Apol. contr.
vanit. Præ-
dicat.
Xarq. ora.
Christian.
to. i. in-
vect. 2. 5. 7.
Naja. Mil-
son. perf.
li. 2. c. 18.
n. 542.

Hug. Card.
in Thren. 1.

Luc. 11.

Isai. 56.
Anr. Pad. lib.
Greg. li. 25.
mor. c. 10.

eines versetzen? mit eines ver-
setzen? Und endlich sagte er auch:
Nachdem du predigen wirst.
Auff dieses befahle ihme Pater Crespus,
als ein Gewalthaber Gottes / er
solle sagen / was dieses sein Lachen und
Spöttlen bedente. Und in Kraft di-
ses Befehls ward der böse Geist ge-
halten / und antwortete also: Ich
sage dir / wann wir / ich und die
Meinige eines guten Muths fä-
hig wären / so wurde uns gewiß
niemand einen besseren Muth
machen / als die Prediger / wan
sie ihre sinnreiche Gedancken
vorbringen. Und da setzet der Ehr-
würdige P. Hieronymus Lopez fer-
ners hinzu: Auff diese Weiß ist
nunmehr das Predigen / wel-
ches in dem Krieg wider die
Höll und die höllische Teuffel /
das Zeichen zum Angriff seyn
solle / in denen Ohren der bösen
Geister ein lieblicher Music der
Einbildung nach / dergleichen
ihnen in der Glory eine wurde
zu Theil worden seyn / wann sie
derselben wären fähig gewesen.
Da sehe man aber / ob es nicht wahr /
daß die Teuffel auß sehr vilen Fest-
Predigen das Gespött und ihr Kurtz-
weil treiben: *Deriserunt Sabbata ejus.*
Eben der Ursachen halben nennet
Gott der Herr dergleichen Predi-
ger bey seinem Propheten Ezechiel
nicht Männer mit einem männlichen
streitbaren Geist / sondern nur Wei-
ber / mit einer weibisch geschwägigen
Red-Art / so vil mehr zum Schmeich-
len / als zum Ernst tauulich ist. *Pone*
faciem tuam contra filias populi tui, qua
prophetam de corde suo. Wende dein
Angesicht wider die Töchter dei-
nes Volcks / die auß ihrem eig-
nen Herzen wahrsagen. Der
alte Origenes aber redet hierüber al-
so: *Effeminata quippe sunt eorum ma-*
gistrorum & anima, & voluntates, qua
semper sonantia, semper canora compo-
nunt: & ut, quod verum est, dicam, ni-
hil forte, nihil virile, nihil Deo dignum
est in his, qui juxta gratiam, & volun-
tatem audientium predicant: idcirco fi-
lias potius, quam filios dixit. So auff
Teutsch also lautet: Massen die

Naja ubi
supra.

Ezech. 13.

Orig. hom.
5. ibid.

Seelen / und der Willen der je-
nigen Lehrer ganz weibisch
seynd / als welche nur immer zu
rauschende / und wohl lautende
Wort führen: und / damit ich
sage / was wahr ist; es ist nichts
hebhafftes / nichts männliches /
nichts / was Gott würdig wä-
re / in denenjenigen / die nach
Gunst und Willen ihrer Zuhö-
rer predigen: darum nennet er
sie vilmehr Töchter / als Söhn.
Und ob einem so weibischen / unkräf-
tigen Kriegs- Volk sollen die hölli-
sche Feind hernach nicht lachen? *De-*
riserunt Sabbata ejus.

Nicht weniger wird dißfalls auch
in einem geheimen geistlichen Ver-
stand wahr / was das Göttliche Ge-
schicht- Buch von denen Zeiten des
Königs Saul erzehlet: wie daß nem-
lich selbiges mahl in dem ganzen Ge-
land Israel nicht einmahl ein Eisen-
oder Waffen- Schmid findig gewe-
sen. *Porro faber ferrarius non invenie-*
batur in omni terra Israel. Und dieses
ist daher kommen / wie der Heil. Text
selbst anmercket / weil die Philis-
thäer / als die Feind des Israeliti-
schen Volcks / es mit großem Fleiß da-
hin gebracht haben / daß kein Waffen-
Schmid im Land verbliben / nur da-
mit die Israeliten keine Spieß und
Schwert / oder andere Wehr sie zu
bekriegen haben könnten. *Caverant*
enim Philisthim, ne forte facerent He-
braei gladium, aut lanceam. Daß in
dem Kriegs- Heer der streitenden
Kirchen der Prediger ein Eisen-
oder Waffen- Schmid seye / belaubet der
Cardinal Hugo. *Faber ferrarius est*
Prædicator. Dan dessen Umbt bringt
es mit sich / daß er in dem Feuer-Ofen
des Gebetts mit vilen Hammerstrei-
chen eines beständigen Studierens /
und immer zu anhaltenden Biß- / Le-
bens Wehr und Waffen wider die
Sünd herauß schmiede; gestalten es
der weise Ecclesiasticus will gesagt ha-
ben: *Faber ferrarius sedet juxta incu-*
dem considerans opus ferri. Wie kommt
es aber / daß der Text sagt / daß es
keine Prediger aebe / da doch deren
Zahl so groß? *Non inveniebatur.* Es
ist wohl in Obacht zu nemmen / was
der

46.

1. Reg. 13.

Greg. Bed.
Glos. ibid.
Eucher. &
Lyan. ibi.
Dam. lib. 6.
Epist. 18.

Hug. Card.
in 1. Reg.
13.

Eccli. 32.

der Text sagt / sagt die grundgelehrte Kirchen Fürst: der Text sagt mit / daß keine Prediger findig gewesen / sondern keine Eisen · Schmid / die auß dem harten Eisen etwas hebbafftes heraus schmieden. *Faber ferrarius non inveniebatur.* Es war freylich kein Mangel an allerhand Künstler / es gibt auch noch heut zu Tag Künstler / aber nur etwan in Silagran Arbeit (in Bertholsgaden Wahr) auß den Schein / und zur Zierd; gar wenig aber seynd die zum Schuß der Kirchen auß harten Stahel Waffen schmieden. *Faber ferrarius non inveniebatur.* Es ist nicht zu laugnen / es gibt vil / die mit Wissenschaft und Gelehrtheit trefflich versehen; aber sehr wenig seynd / welche in der Schmieden des Gebetts / und eines brenn · digigen Eyfers Längen / und Spieß machen. *Faber ferrarius non inveniebatur.* Es ist auch kein Zweifel / daß nicht sehr vil seynd / die dise ihr so grosse Obgelegenheit und die entseßliche Rechenenschaft / so sie einstens werden geben müssen / gar wol erkennen; aber wie vil auß denen lassen sich nit alsobald schröcken von denen Feuer · Funcken / welche unter dem Hammer · Streich von dem Amboss rings herum fahren / und leben in dem Predigen ihrer erkannten Pflicht gang nicht nach? wie wenig kehren sich daran! und eben darum bezeugt die Heil. Schrift / daß wan schon vil seynd / die den Nahmen eines Predigers haben / so seye doch ein grosser Mangel an solchen Werck · Meistern / die Waffen wider die Höll schmieden. *Non inveniebatur, in Ecclesia non invenitur,* sagt hierüber der purpurirte Hugo, *Prædicator, aut Doctor Verbi Dei. Multi sunt Doctores, & multi Prædicatores, sed pauci fabri ferrarii: quia pauci sunt, qui ob studium, & amorem Verbi Dei sustineant ar dorem, aut laborem, ut faber ferrarius facit.* Zu Deutsch: In der Kirchen Gottes wird kein Prediger und Lehrer des Wort Gottes gefunden: Es seynd zwar vil Lehrer / und Prediger; aber wenig auß ihnen seynd Eisen · Schmid: weilen wenig dem Wort Gottes

Barziza Eucharistiale.

tes zu Lieb / und zu Fleiß Hitz / und Mühe übertragen / wie es ein Eisen · Schmid überträgt.

Nun laßt uns auch die Ursach erwegen / wegen welcher dergleichen Werck · Meister nicht im Land gewesen. *Cæverant enim Philistin, ne forte facerent gladium, aut lanceam.* Die Philistäer waren ihnen sehr sorgfältig vor dem / daß sie nit etwan ein Schwerdt / oder Lanzen machten. So ist dann die Ursach die / daß der Teuffel mercket / es wurde jemand seyn / der Waffen herfertigen würde ihne zu bekriegen; darum dann ist er mit all seiner Tausentlistigkeit an dem / daß er dergleichen Werck · Meister hinterreibe. *Cæverant enim.* O heiliger Gott! der Feind achtet es wenig / wann schon in der streitenden Kirchen einer ist / der zierliche Blumaschi / prächtige Kriegs · Binden / Fahnen und Standarten reich von Gold gestickt / machet zur Zierd / und Pracht; auß dises aber gibt er acht / damit niemand zu finden / der Schwerdt und Lanzen mache sein Macht in denen Menschen · Herzen darmit außzutilgen. Und was sollen aber disen unseren Feind schröcken ein Feder · Busch der auffgemugten Red; Binden / und Bänder der zierlich in einander gestochmet Beredsamkeit; geschwungne Fahnen der hoch stiegenden Gedanken; gebräunte Standarten der zierlichen Wort? Schwerdt / und Spieß darfür her eingriffiger Sprüchen / die mit dem Stahl der Ehr Gottes / und Eyser um der Seelen Heyl wohl gehärtet / und an Christo dem Schleiff · Stein durch ein widerholte und stäts umlaufende Betrachtung gut ding abgeschliffen seynd: dann dises allein bringt dem Teuffel Schröcken / zu dem Ubrigen lacht er. *Ne forte facerent gladium, aut lanceam.* Dammhero ist auch erfolget / was der Göttliche Text ferner anfüget; daß nemlich die Israelitische Acker · Leuth ihre Pflug / und Grab · Eisen / und anderen dergleichen Werck · Zeug in denen Schmieden der Feind haben müssen spigen / und schärffen lassen: *Descendebat omnis Israel ad Philistin, ut*

47

i. Reg. 13

Hug. Card.
ibi.

S

ex acue-

exacuerat unusquisque vomerem suum, & ligonem. Kan es aber wohl an einem Orth unseeliger hergehen / als wann wir / die wir die Waffen • Schmidt wider die Höll selbst seyn solten / je dennoch das Hirn zu schleiffen uns zu denen eitlen Büchern / Comödien / und wohl auch gar der Reinigkeit nit allerding anständigen Gesprächen als zu denen wahrhaften Höllen • Schmidten begeben? *Ad Philistium descendunt acuire vomeres,* sagt anaxogoras Cardinal Hugo, *qui ad verba Philosophorum predicationem, aut doctrinam sacrae scripturae convertunt.* Diejenige gehen hinab zu denen Philisthären ihre Säg zu spitzen / welche die Predig / und Lehr

Dion. Car-
tus. in 1.
Reg. 13.
Hug. Card.
ibidem.

der Heil. Schrift auf die Wort der Weltweisen wenden. Hier auß aber erfolget endlich / daß wegen Abgang der rechtmässigen Werck • Meister / und Waffen unzählig vil Seelen der Glaubigen unter dem Kriegs • Heer der Kirchen in dem Tod der Sünd verbleiben. *Ob defectum verbi Dei,* ist die Schluß • Red Hugonis, *remanent, & moriuntur in peccatis.* Was dem Abgang des Wort • Gottes bleiben / und sterben sie in Sünden. O so behüte uns dann der liebe Gott / daß wir diser unserer Pflicht wider die Laster zu streitten zu einiger Zeit vergessen.

* * *

Zehender Absatz.

Es erfüllt auch sein Pflicht nicht derjenige / welcher / indem er der Seel helfen soll / gleichwohl an Fest • Tagen seinen Zuhöreren nur die Zeit kürzet.

48.

Zu dem stoffet auch; daß der Prediger des Wort • Gottes sowohl an Feiertagen / als zu anderer Gelegenheit schuldig ist daran zu seyn / daß er den Frommen der Seelen besördere / das grassierende Ubel der Sünd stille / und die Unordnungen in gemeinem Wesen abbringe / gestalten es die Heil. Heldin Judith zu der Priesterschaft in Bethulia klar ausgesprochen hat: *Quoniam vos estis Presbyteri in populo Dei, & ex vobis pendet anima illorum: ad eloquium vestrum corda eorum erigite.* Dann ihr seyd die Aelteste unter dem Volk • Gottes / und ihr Seel hanget ganz an euch / erhebt demnach durch eure Ansprach ihre Herzen. Wo / und wer seynd aber diejenige / welche an Fest • Tagen absonderlich / sagen / als wie jener König: *Da mihi animas, cetera tolle tibi:* gibe mir die Seelen / und das Ubrige nimme für dich: welche den Nutzen / und die Hülf der Seelen allem Ehr • ansehen / aller Eigennuzigkeit / allem Ankleben / allem Schmeicheln / aller Eytelkeit vorziehen? wer ist ein solcher Prediger / der das was nutzlicher

Judith. 8.

Genes. 14.
Bonav. in
Pfal. 39. &
collat. 60,
in Joan.

ist / vorziehet / unerachtet daß es nicht also schimmeret / nur damit er auff die Pflicht zu nuzen tringe / und an bey allen Gelust nach dem eytlen Ehr • ansehen hindan setze? O wie klar wird uns nicht unser eignes Herz überweisen; als welches am besten weiß / was wir in unserem Predigen für ein Absehen haben! Ist es nicht wahr / daß wir zwar sagen / wir gehen mit dem Netz des Wort • Gottes die Seelen zu fischen; und in der Sach selbst ist unser Absehen eytles Lobsprechen und Hochschätzen zu erhaschen? und wir selbst wurden gewißlich ab einem solchen Fischer lachen / der sein Handthierung zu treiben nichts als etwan Mahler • Pemsel wurde mit sich nehmen: warum aber werden wir nicht an uns selbst gewahr / daß wir unseren Feinden zum Spott werden / wann wir / da wir zum Seelen • Fischen aufgehen / einen grossen Vorath von Pemsel allerhand fürwitzige Ding vorzumahlen mitnehmen? wer wird sagen können / daß dieses nach seinen ewigen Güteren trachten heisse? die Herzen seynd in der Bosheit äufferst gefährlich schon bis zum Untergang